

LEBENSZEICHEN

Gottesdienst feiern, gemeinsam oder zu Hause

Am Sonntag Oculi – 7. März 2021

(verfasst von Diakonin Selma Conzendorf)

Der Name des Sonntags Okuli bedeutet Auge. Im Psalm 34 heißt es „die Augen des Herrn schauen freundlich, wenn sein Blick auf die Gerechten fällt.“

Wer sind die Gerechten und was ist gerecht? An diesem Wochenende denken wir darüber nach, wenn wir bei der Passionsandacht „Wunder•Punkt“ auf die Auswirkungen unseres Lebens auf die Natur blicken und bei den Gottesdiensten am Freitag und Sonntag mit dem Weltgebetstags-Thema aus Vanuatu „Worauf bauen wir?“

Es grüßt Sie herzlich, Ihr



Pastor Simon Pabst von der ev.-luth. St. Johannis-Kirchengemeinde Groß Berkel

Wir zünden eine Kerze an. – Das Kerzenlicht erfüllt den Raum.

Wir schauen in die Flamme – genießen das Licht.

Wir atmen ein ... wir atmen aus ... immer wieder.

Wir sind hier. – Gott ist hier. – Das genügt.

Zu Beginn

In mir ist es finster, aber bei dir ist das Licht.

Ich bin einsam, aber du verlässt mich nicht.

Ich bin unruhig, aber bei dir ist Frieden.

Ich verstehe deine Wege nicht,

aber du weißt einen Weg für mich. Amen.

Einen Psalm beten – Psalm 34, 16-23

Doch die Augen des Herrn schauen freundlich, wenn sein Blick auf die Gerechten fällt.

Seine Ohren sind offen für ihren Hilfeschrei.

Das Angesicht des Herrn verfinstert sich,
wenn er auf das Treiben der Übeltäter blickt.

Die Erinnerung an sie schafft er aus der Welt.

Die Gerechten schrien und der Herr hörte es.

Er befreite sie aus aller Not.

Der Herr ist nahe bei den Menschen,
die im Herzen verzweifelt sind.

Er hilft denen, die ihren Lebensmut verloren.

Der Gerechte muss viel Böses erleiden.

Doch der Herr wird ihn von allem Übel befreien.

Er schützt alle Glieder seines Körpers.

Kein einziger Knochen wird ihm gebrochen.

Wer Böses tut, kommt durch seine Bosheit um,
und wer den Gerechten hasst, muss es büßen.
Doch der Herr spricht seine Knechte frei.
Wer bei ihm Zuflucht sucht, muss für nichts büßen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist
wie es war im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in
Ewigkeit. Amen.

*Ein Lied singen: Singen tut gut, selbst wenn ich allein für mich singe,
einen Liedtext spreche oder die Melodie summe. An diesem Sonntag
„Kreuz, auf das ich schaue“ – Evangelisches Gesangbuch 598 oder ein
anderes Lied, vielleicht eines, das Sie auswendig können.*

Bibeltext – Epheser 5, 1-9

*Nehmt euch also Gott zum Vorbild! Ihr seid doch seine geliebten
Kinder. Und führt euer Leben so, dass es ganz von der Liebe bestimmt
ist. Genauso hat auch Christus uns geliebt und sein Leben für uns
gegeben – als Opfer und als Duft, der Gott gnädig stimmt.*

*Über Unzucht, jede Art Unsittlichkeit oder auch über Habgier sollt ihr
nicht einmal reden. Denn das gehört sich nicht für Heilige. Ihr sollt
nichts sagen, das andere herabsetzt, nicht dumm daherreden und
keine zweideutigen Witze machen. Das ist nicht angemessen! Bringt
vielmehr euren Dank zum Ausdruck. Denn eines müsst ihr wissen: Jede
Art von Unzucht, Unsittlichkeit und Habgier ist ja nichts anderes als
Götzendienst. Wer dies tut, erhält kein Erbe im Reich von Christus und
von Gott.*

*Niemand soll euch mit leeren Versprechungen verführen. Denn wegen
solcher Dinge bricht der Zorn Gottes über die Menschen herein, die ihm
nicht gehorchen. Mit solchen Leuten dürft ihr nichts zu tun haben!*

*Früher habt ihr nämlich selbst zur Finsternis gehört. Aber jetzt seid ihr
Licht, denn ihr gehört zum Herrn. Führt also euer Leben wie Kinder des
Lichts! – Denn das Licht bringt als Ertrag lauter Güte, Gerechtigkeit und
Wahrheit.*

STILLE

Gedanken zum biblischen Text

„Erziehung ist zwecklos. Die Kinder machen uns ja doch
alles nach!“ – so steht es im Kindergarten meiner jüngsten
Tochter an der Pinnwand. Jede*r weiß, dass Regeln und
Belehrungen der Kinder wenig nutzen, wenn die
Erwachsenen selbst sich nicht auch daran halten. Denn
Kinder lernen vom Vorbild.

Der Bibeltext heute ist aus einem Brief von Paulus an die
Epheser. Es sind frisch getaufte Erwachsene, die er als
Kinder anspricht. Sie sind sozusagen Anfänger im Glauben.
Sie suchen nach Orientierung und Paulus rät: Ahmt Gott
nach. Folgt dem Beispiel Jesu. Lebt so, wie er es vorgelebt
hat. Stellt euch immer diese Frage: Was würde Jesus tun?

Natürlich ist der Schuh zu groß. Wir sind nicht Jesus.
Keine*r kann das erfüllen. Darum wird Paulus dann ganz
konkret. Er schreibt: Meidet die Unzucht. Seid nicht
habgierig. Macht keine leeren Worte. In heutiger Sprache

ausgedrückt: Es geht um den Umgang mit Sexualität, Geld und Sprache.

Die Fragen, um die es geht, sind zeitlos, aber sie stellen sich in jeder Zeit anders und immer wieder neu. Damals wie heute.

Nach Jahrhunderten, in denen Sexualität tabuisiert und sexualisierte Gewalt verschwiegen wurde, leben wir nun in einer Zeit, in der pornografische Bilder in den Medien zum Alltag gehören.

Ein verantwortungsvoller Umgang mit Sexualität wäre, sie weder zu verteufeln, noch zu öffentlich zu leben. Was würde Jesus tun?

Um Verantwortung geht es auch beim Geld. Es ist Habgier, wenn sich Familien um das Erbe streiten oder wenn Börsenspekulanten nicht aufhören können zu zocken. Ist Habgier die Grundlage des kapitalistischen Wirtschaftssystems? Was würde Jesus tun?

Als hätte Paulus schon damals die Talkshows und Comedy-Sendungen der Gegenwart gekannt, als wüsste er über Facebook, Twitter und Internet-Chat-Rooms Bescheid, mahnt er zum bedachten Umgang mit der Sprache.

Es ist so leicht, mit Worten einen Menschen herabzusetzen und lächerlich zu machen oder Unwahrheiten zu verbreiten auf dem Schulhof, am Arbeitsplatz, über den Gartenzaun hinweg. Die Würde des Menschen gerät dabei manchmal in Vergessenheit. Was würde Jesus tun?

Verstehen statt verurteilen, so hat Jesus gelebt. Ihm ging es um Beziehung. Um das persönliche Gespräch, um Zuwendung. Um Liebe und Verantwortung. Das betrifft alle Lebensbereiche. Auf einen guten Umgang mit Sexualität, mit Geld, mit Sprache, der geprägt ist von Liebe und Verantwortung. Amen.

Ein Lied singen: Wir können den Liedtext auch sprechen oder die Melodie summen. Vielleicht das Lied „Jesu, geh voran“ – EG Nr. 391 oder ein anderes Lied.

Fürbittgebet

Guter Gott,
wir beten für die Menschen, die sich fürchten vor der nächsten Nacht, die sexualisierte Gewalt erfahren haben. Lass sie Menschen finden, denen sie sich anvertrauen können. Menschen, die das aushalten können.

Wir beten für die Menschen, die sich fürchten vor dem nächsten Tag, die Angst haben, zu kurz zukommen oder ihren Besitz zu verlieren.

Lass sie Menschen finden, bei denen sie spüren, dass sie mehr sind als das, was sie haben und sein wollen.

Wir beten für die Menschen, die sich fürchten vor der nächsten Nacht, denen alles zu groß geworden ist und die denken, nichts und niemandem gerecht zu werden.

Lass sie Menschen finden, die ihnen zusagen:

Du bist gut, genauso wie du bist!

Wir beten für die Menschen, die sich fürchten vor dem nächsten Tag, die durch Worte attackiert und verletzt wurden in der Schule, bei der Arbeit oder durch die Medien.

Lass sie Menschen finden, die ihre Wunden heilen können.

STILLE

Alle weiteren Bitten legen wir in die Worte Jesu:

Vater Unser

Segen

Wir öffnen die Hände und sprechen laut:

Gott segne uns und behüte uns. Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen.

Kerze auspusten nicht vergessen!

Hinweise

Auch wenn wir miteinander Gottesdienst feiern, bleiben manche lieber zu Hause und feiern dennoch mit. Für alle, die in dieser Zeit am Sonntag zuhause Gottesdienst feiern wollen, bieten wir LEBENSZEICHEN an. Daneben gibt es viele Möglichkeiten, den Alltag zu unterbrechen:

- *Beten kann man zu jeder Zeit*
- *Den Tag über läuten die Glocken der Kirchen und Kapellen – eine Einladung, kurz innezuhalten und das „Vater unser“ zu sprechen*
- *An vielen Abenden, wenn die Glocken läuten, veröffentlicht die Kirchengemeinde Aerzen einen kurzen Text mit einem Bild auf Facebook und per WhatsApp (einfach bestellen: 0160 4411011)*
- *Jeden Sonntag um 9:30 Uhr ist Fernseh-Gottesdienst im ZDF*
- *Jeden Werktag um 6:17 Uhr und um 9:20 Uhr sendet „radio aktiv“ eine Andacht von Pastorinnen oder Pastoren aus dem Kirchenkreis*
- *Geistliche Beiträge gibt es auch auf den Wellen des NDR.*

Wer Hilfe und Unterstützung braucht oder ein Gespräch sucht, kann sich gern telefonisch im Pfarramt melden (05154-3466).

Lassen Sie sich in diesen Tagen weiterhin nicht entmutigen – wir brauchen die gemeinsame Nähe im Gebet und in der Andacht.

Wer jemand kennt, der sich über die LEBENSZEICHEN freut, kann dies im Pfarramt (05154/3466) mitteilen.

Die Passionsandacht Wunder●Punkt am Samstag, 6. März, um 16 Uhr am Friedhof Multhöpen betrachtet den augenscheinlichen Schaden am Wald. Die beiden Andachten am kommenden Sonntag, 14. März, in unserer Winterkirche im Gemeindesaal, An der Kirche 17, Groß Berkel, um 10 Uhr und um 11 Uhr feiert Pastor Simon Pabst nach dem Format der LEBENSZEICHEN mit der Gemeinde.